

Light and Shadow

Von abgemeldet

Kapitel 2: Two

2. Kapitel

Ein schneller, anfänglicher Blick durch den Raum zeigte, das L schon wieder fehlte. Light seufzte. Es waren nun schon zwei Wochen! Warum benahm er sich immer noch so komisch? Und wenn Light selbst der Grund dafür war, warum sagte er das dann nicht einfach? Es war zwar nicht so als wäre Light ein richtiger Polizist oder dergleichen, er half bloß aus... oder so wollte er alle glauben machen. Aber dennoch... dieses offensichtliche Umgehen, welches L angefangen hatte, wurde langsam lästig.

Nachdem er über eine Stunde lang vorgegeben hatte einige Unterlagen durchzusehen, stand Light auf und streckte sich. „Wow, ich bin immer noch irgendwie erschöpft von der Schule. Würde es dir was ausmachen, wenn ich kurz Luft schnappen gehe, Dad?“

Sein Vater schenkte ihm ein kleines Lächeln. Ein stolzes Lächeln. Sein perfekter Einserschüler arbeitete immer so hart. Lights Herz zog sich etwas zusammen bei dem Gedanken, dass er ein geheimes Doppelleben führen musste und dass er seinem Vater niemals würde davon erzählen können.

„Sicher, Light. Du verdienst eine Pause.“ Er schenkte ihm ein weiteres herzerreißendes Lächeln, wandte sich dann um zu Mogi und zeigte ihm einige Fotos aus einem Umschlag.

Der Junge schlüpfte aus dem Raum, während er seine Jacke von seinem Stuhl nahm. Seine Konzentration war hin. Nicht, dass er gerade wirklich versucht hatte zu arbeiten. Er wusste, wer Kira war, warum sich also die Mühe machen? Sein Ziel war hauptsächlich sicherzustellen, dass er den anderen einen Schritt voraus war... besonders L.

Er war seiner wahren Identität zu nahe gekommen während seiner Inhaftierung und sogar als sie aneinander gekettet gewesen waren. Zurückblickend, speziell auf diese Zeit, fand er es ziemlich seltsam, dass L sogar dann kaum mit ihm gesprochen hatte.

Der Raum, den die Task Force jetzt meistens nutzte, war eine große und weitläufige Halle. Die erste, in welche man nach dem Sicherheits-Checkpoint kam. Auf jeder Seite war eine breite Treppe, die zu den oberen Etagen führte. Light kam zu dem Schluss,

dass ein Spaziergang innerhalb des Gebäudes für eine nette Abwechslung sorgen würde. Außerdem wurde es nur für sie gebaut, richtig?

Das fünfte Stockwerk war Misas. Nicht, dass sie es viel nutzen würde, denn sie war ständig unterwegs. Üben für eine neue Fashion Show oder sonst was. Trotzdem entschied sich Light diesen Flur zu überspringen und ging weiter zum nächsten. Überall, wo Misa gewesen war, war es seiner Meinung nach verseucht.

Er nahm an, dass er nun lange genug weg gewesen war und begann umzukehren, als er erkannte, dass er das Dach erreicht hatte. L hatte einmal gesagt, dass zwei Helikopter da oben waren. Nicht, dass er nicht vorher schon mal einen gesehen hatte, aber... ein kurzer Blick würde nicht schaden, oder?

Er drückte die schwere Metalltür nach außen, nur um im nächsten Moment wie versteinert stehen zu bleiben.

Ein richtiger Wolkenbruch war losgebrochen und durch die eisigen Regenschleier konnte er gerade eben Ls Umriss ausmachen wie er ohne Schuhe in die Gegend starrte.

Was zur Hölle--? Nun, das war wirklich das Sahnehäubchen seines merkwürdigen Verhaltens.

„Ryuzaki! Was machst du da?!“, versuchte er ihn zu rufen.

Ls Augen zuckten in Richtung des Geräuschs, schienen ihn aber nicht ausmachen zu können. Sein Blick wanderte zurück zu welchem Punkt auch immer er vorher fokussiert haben mochte.

„Ryuzaki!“ Light versuchte es nochmals mit dem Rufen, aber entweder konnte L ihn wirklich nicht hören oder aber er weigerte sich ihn zu bemerken. Wie auch immer, es sah so aus, als müsse er da raus gehen und ihn wieder rein zerren.

Seine Jacke über seinen Kopf ziehend, wappnete er seinen Körper gegen den eisig beißenden Wind. Als er L erreichte, tippte er den älteren Jungen auf die Schulter. L fuhr zurück, mehr aus Überraschung darüber angefasst zu werden, als Light dort stehen zu sehen.

„Komm schon, was machst du hier draußen?“, schrie Light über das Wüten der Natur.

L war für einen Moment still, dann sagte er: „Die Glocken... kannst du sie nicht hören?“

Light strengte kurz seine Ohren an, dann gab er sich mental selbst eine Ohrfeige, als er nichts hörte. Natürlich waren da keine Glocken, schon gar nicht bei dieser Art von Wetter.

„Also Ryuzaki, Ich höre überhaupt nichts. Was hältst du davon, wenn wir wieder rein gehen bevor wir uns den Tod holen?“ Light zuckte zusammen, als eine besonders starke Böe ihm stechende Nadeln aus Regen ins Gesicht bließ.

„Ls Augen sahen wieder kurz zu ihm, dann wieder fort. Genauso wie einen Moment zuvor. Also hatte er ihn gesehen. Und sich entschieden ihn zu ignorieren. Dieser Bastard!“

„Hast du jemals gelogen, Light?“, fragte L stattdessen. Seine Stimme deutete auf etwas hin... Trauer?

Auf diese Frage war Light nicht gefasst gewesen. „Was? Was hat das denn mit irgendwas zu tun?“ War das eine Kira-bezogene Frage? Und wie beantwortet man solch eine Frage, ohne sich selbst verdächtig oder schuldig aussehen zu lassen?

„Bitte, antworte einfach“, sagte L, der sich weiterhin so anhörte, als wären seine Gedanken wie sein Blick weit in die Ferne gerichtet.

Light seufzte und schüttelte langsam den Kopf. „Es gibt wirklich keinen Weg durchs Leben ohne irgendeine Art von Lüge zu erzählen, sogar wenn es darum geht jemanden zu beschützen. Wir lügen alle wenigstens einmal.“

„Hm“, murmelte L.

„Okay, Ryuzaki. Ich bin bis auf die Knochen durchnässt. Ernsthaft, wir sollten wieder rein gehen.“ Wirklich, Light war dabei nervös zu werden. Hatte er korrekt geantwortet? Es war die reine Wahrheit, jeder lügt an einem gewissen Punkt. Dennoch... würde das L dazu bringen ihn wieder als Kira zu betrachten? Er wusste, bloß weil die Handschellen entfernt wurden, bedeutete das nicht, dass L seine Verdächtigungen aufgab. Während sie wieder reingingen, fühlte er Ls intensiven Blick in seinem Rücken. Es machte ihn ganz kribbelig, nicht zu wissen, was der Detektiv dachte.

Einmal durch die Tür, schmiss L diese zu. Light hasste den quietschenden Laut den seine Schuhe von sich gaben, das Gefühl des Wasser in ihnen und begann sie auszuziehen. Toll Ryuzaki, einfach toll. Ich hab mich durchweichen lassen für was? Jetzt verdächtigst du mich wahrscheinlich mehr denn je Kira zu sein. Du kommst der Wahrheit ein wenig zu nahe. Ich werde dich schon sehr bald von der Bildfläche verschwinden lassen müssen – was?!!

Light fühlte wie etwas seine Schulter berührte und sah auf, von wo er auf den Stufen saß, um zu sehen, dass L ihm ein Handtuch um die Schultern gelegt hatte. Ein weiteres hing über seinem eigenen Haar. „Dachte mir, du könntest es brauchen“, sagte L leise, die Hände in den Taschen und mit den Füßen scharrend. „Du hast angefangen zu zittern.“

Light zog eine Augenbraue hoch. Was versuchte er nun? „Oh, ähm, danke...“ Er würde sich nicht so leicht von L aus der Fassung bringen lassen! Es brauchte mehr als eine freundliche Geste, um ihn – äh, warum trocknete er jetzt Lights Füße ab?

„Ryuzaki, das musst du nicht, ich könnte –“

„Shh. Halt einfach still.“

Light gehorchte und winselte, als der Junge etwas zu hart über seine Fußsohlen rubbelte. Aber kurz darauf ebte der Schmerz in kleinen Graden ab und es war eigentlich irgendwie entspannend. Wenn du die Tatsache übersahst, dass dein größter Rivale dir eine Fußmassage gab.

Plötzlich hörte L auf. Sein Kopf blieb gesenkt, verborgen hinter seinen langen schwarzen Strähnen. „Light...? Hat dir jemals... jemand etwas bedeutet?“ Seine Stimme war sehr leise, als ob er Angst hätte, jemand könne sie belauschen.

Oh nein. Nicht eine weitere Fangfrage. War das ein Trick? Das wurde langsam lästiger als sein ständiges Verschwinden. „Natürlich bedeuten mir andere etwas“, sagte Light gutherzig. „Ich meine, ich habe meine ganze Familie, die sich auch um mich sorgt. Es ist nur natürlich, dass einem andere etwas bedeuten.“

L runzelte die Stirn und sah zur Seite. „Das meinte ich nicht“, sagte er sehr leise. „Hast du jemals... jemanden gemocht außer deiner Familie oder Freunden? Auf eine... verlangende Weise?“

Light blinzelte. „Ich hatte Dates, wenn es das ist, was du meinst –“

„Ist es nicht.“

Light kniff seine Augen in Verwirrung zusammen und wurde dann rot, als ihm die Bedeutung klar wurde. Oh. „Nun ja...nein, nicht so, nicht wirklich. Ich war immer zu beschäftigt mit der Schule, um wirklich Mädchen zu bemerken, an denen ich ein ehrliches Interesse hätte haben können. Hauptsächlich, hab ich mich nur ab und zu verabredet, damit meine Familie keine Fragen stellt.“ Er lachte gekünstelt während er sich den Hinterkopf rieb. Aus irgendeinem bizarren Grund kam ihm Matsuda in den Sinn.

L war eine weitere Zeit lang still. „Also dann. Du hast dich nie...den Gefühlen für jemanden hingegeben?“ Sein Kopf war wieder gesenkt und verbarg so sein Gesicht, aber nicht das offensichtliche Beben seiner Stimme.

Light wurde langsam wütend, dass L so um den heißen Brei herumredete. „Ryuzaki, was willst du–“

Seine Frage wurde ihm von kohlrabenschwarzen Augen abgeschnitten. Light hatte gerade genug Zeit zu registrieren, dass L Zentimeter von seinem Gesicht entfernt war, bevor dessen Lippen seine eigenen streiften. Die Berührung war schnell, weich und eine Sekunde später vorüber. Wäre L nicht rot geworden und hätte er nicht fühlen können, wie er es auch wurde, dann hätte er sich gefragt, ob das überhaupt passiert war.

„Ryu...zaki. Was...? Warum?“ Light fand es äußerst schwierig, einen vollständigen Satz herauszubringen.

Ls Augen verengten sich und er wandte sein Gesicht erneut ab. „Ich glaube nicht, dass

es dafür eine wahre Antwort gibt. Wie kann ich erklären was ich fühle? Dass, obwohl du sehr gut der größte Serienkiller der Geschichte sein könntest, ich Gefühle für dich habe? Wie kann ich den Aspekt begreifen, dass meine Intuition dich ins Gefängnis werfen will für all die Verbrechen, die ich dir nicht nachweisen kann und dennoch...dennoch mein Herz..." Verlegenheit und Scham ließen ihn verstummen.

Light lehnte sich vor und legte sanft einen Finger unter sein Kinn. Es leicht anhebend, drückte er seine Lippen an Ls in einem weiteren scheuen Kuss. „Wer sind wir so zu fühlen? Es entbehrt jeder Vernunft, aber dann wiederum... warst du noch nie allzu vernünftig.“ Er grinste und statt dass L schmolte, wie er es sonst getan hatte, wenn seine merkwürdigen Angewohnheiten angesprochen wurden, lächelte er selbst ein klein wenig.

Der dunkelhaarige Detektiv glich seine Position der des Brünetten an, so dass er jetzt neben ihm saß. Er seufzte und der Klang war erfüllt von Erleichterung, Nervosität und sogar einem Hauch Furcht. „So. Wie geht es nun weiter?“, fragte er nicht nur speziell den Jungen neben ihm.

Aber Light schien glücklich zu antworten. Seinen Kopf zur Seite neigend, ließ er ihre Lippen sich ein drittes Mal treffen. Endlose Sekunden vergingen. Das war etwas viel und L wollte Zeit seinen Kopf klar kriegen und nachzudenken. Er legte seine Hände auf Lights Schultern und versuchte ihn wegzudrücken. Soweit weg, dass er seinen Verstand wiederfinden konnte.

Light war nicht dafür und brachte seine andere Hand zu Ls Hinterkopf, presste sie noch enger zusammen. Er wusste, nicht wo die Gefühle herkamen oder wann sie angefangen hatten, aber nun waren sie draußen und er sollte verdammt sein, wenn irgendwas dies ruinierte, wofür er so geduldig gewesen war.

L fiel das Denken ungewöhnlich schwer. War das der Sauerstoffmangel? Sein Kopf schrie, dass er rennen solle. Rational zu sein und sich auf das hier nicht einzulassen. Der vernünftige Weg war es, Mauern um sein Herz zu errichten und niemals seine Gefühle zu zeigen. Es war der sicherste Weg. Aber jetzt – oh Gott. Sein Herz setzte einen Schlag aus als Light den Winkel änderte, um den Kuss zu vertiefen und ihm damit ein verlangendes Seufzen entlockte.

Light folgte dem nur zu gerne und ließ seine Zunge in seinen Mund gleiten. L schmeckte süß, nicht wegen seiner zuckrigen Diät, sondern einfach weil, nun ja, es war L. Der, nach dem er sich heimlich gesehnt hatte... seit sie sich trafen? Sie waren Rivalen, aber sogar dann hatte er sich zu dem Detektiv hingezogen gefühlt.

Schließlich zog Light sich zurück, sein Atem nun unregelmäßig und seine Augen erfüllt von einem ungestillten Begehren. Ls Gesicht spiegelte dieselben Emotionen wieder. Aber... waren sie nicht zu schnell? Dies war bewiesenermaßen neu für sie beide, auch wenn Light gesagt hatte, dass er zuvor bereits Dates gehabt hatte. Aber wie L ihn hatte gestehen lassen, waren das nur nichtige Verabredungen gewesen. Keine von ihnen gefärbt von diesem Gefühl, das nun ihre Herzen zum Rasen brachte.

Also, wenn das war wie er fühlte, warum stand er dann auf, Lights Hand in seiner?

Warum führte er ihn zurück zu seinem Zimmer auf der 26zigsten Etage des Gebäudes? Und jetzt... Light hatte seine Lippen erneut in einem leidenschaftlichen Kuss gefangen, fuhr mit den Händen an Ls Körper hinab, während er ihn zur selben Zeit hinunter aufs Bett drückte...

Dann stoppten die Berührungen.

L öffnete seine halbgeschlossenen Augen. „Ist etwas?“ Er hasste diesen bedürftigen Klang seiner Stimme, so schwach. Daran würde er arbeiten müssen.

Light zog sich soweit zurück, dass er vor L auf dem Bett kniete. „Ich...obwohl wir uns schon über ein Jahr kennen, ist das nicht...?“ Die Frage war klar.

L seufzte und fuhr mit der Hand durch sein von Natur aus wildes Haar. „Ich dachte mir schon dasselbe. Aber wie du gerade angeführt hast, sind wir nicht neu füreinander, nur zu dem hier...“ Genau wie Light fand er es hart seine Gefühle so frei heraus zu sagen. Er ließ die volle Intensität seiner dunklen Augen auf den Jungen vor ihm scheinen. „Trotzdem, ich bin bereit“, flüsterte er.

Light wurde wieder rot und nickte. Langsam krabbelte er erneut über L, schmiegte ihre Körper aneinander als er ihren Kuss fortführte, dieses Mal jedoch viel bedächtiger und sehr viel zärtlicher, um den Moment voll auszukosten.

L antwortete indem er seinen Mund noch weiter öffnete, um Lights Zunge zu erlauben ihn zu erkunden. Als sie die seine berührte, fuhren kribbelnde Stromstöße durch Ls Körper. Dies war zu neu und zu süß. Er begann Zweifel zu haben, ob er dem gewachsen war.

Lights Lippen wanderten von Ls Mund zu seinem Ohr. Er knabberte leicht an dem Ohrläppchen, entlockte dem Detektiv damit den Hauch eines Seufzens und leckte dann über das Fleisch. Eine Hand griff nach seiner Schulter, als L sein erstes Stöhnen entfuhr. Light haschte erneut nach seinen Lippen und ließ seine Hände unter das weiße Shirt gleiten, um mehr von der Haut des Mannes zu spüren. Seidigweich. Ein Daumen streifte einen Nippel und zwickte ihn. L krümmte sich leicht vom Bett, als seiner Kehle unwillkürlich ein hartes Keuchen entwich. Seine Augen rollten in Ekstase zurück, während die Hände des Brünetten die Erkundung seines Körpers weiterführten.

Er konnte sich nicht erinnern, wann es angefangen hatte, aber bald fand er sich komplett nackt wieder. Sein Verstand begann wieder ihm ins Gedächtnis zu rufen, wie unvernünftig das war. Sie hatten sich erst vor kurzem ihre Liebe gestanden – Moment? Liebe? War es auch dazu zu früh, es so zu nennen? L schüttelte den Kopf. Da war definitiv etwas, auch wenn es noch keinen Namen hatte. Nachdem er sich erlaubt hatte in die Gegenwart zurückzukehren, stockte ihm der Atem als er bemerkte, dass Light nun ebenfalls nackt über ihm lehnte...

Die erste Berührung ihrer unverhüllten Körper ließ L sich winden. Light wusste, dass dies L noch schwerer fiel als ihm selbst, weil er stets eher unsozial gewesen war. Er zog eine Spur mit dem Finger über dessen Gesicht und gab ihm dann einen sanften Kuss. Bernsteine trafen auf Obsidiane und der Detektiv wurde ruhiger unter dem

zärtlichen Blick.

Ein weiterer kleiner Kuss folgte, dann noch einer. L schloss seine Augen, wollte nicht, dass sein logischer Verstand diese neuen Empfindungen ruinierte. Light machte weiter mit den kleinen, schnellen Küssen und brachte Ls Herz damit zum Flattern. Diese süßen Lippen verließen seine und fuhren hinab zu seinem Kinn...seinem Kiefer, ein weiteres Ohr. Jedes Mal entlockten sie seinen eigenen ein leichtes Keuchen.

Dann stieß Light ihre Hüften aneinander. L stöhnte und drückte sich ihm dann verlangend entgegen. „Ja..“

Light hob den Kopf, um die Lippen seines Geliebten in spe erneut zu treffen und fühlte, wie dieser sich in sein Haar krallte um ihm noch näher zu sein. Er spreizte die Beine unter ihm ein wenig, um mehr Platz zu haben, beugte dann seinen Körper um ihre Hüften wieder aneinander zu reiben.

Dieses Mal stöhnte L lauter, ein erstickter Schrei der Lust. Seine Augen schlossen sich wieder, so dass er sich in dem Genuss verlieren konnte.

Light begann sich langsam zu bewegen, begleitet vom federleichten Streicheln seiner Lippen. Sein eigener Körper schmerzte vor Verlangen, wollte die Dinge verzweifelt schneller und weiter vorantreiben.

„Ryu...zaki..“, keuchte er und beobachtete mit verschleierte Augen die sichtbare Begierde auf dem Gesicht des Schwarzhaarigen. Beinahe ohne drüber nachzudenken stieß er sich noch härter gegen L, wollte mehr der scheuen Schreie von zuvor hören.

Wie er gehofft hatte, wimmerte L seinen Namen in einer atemlosen Hitze. „Light...ahh...“ Er stieß seinen eigenen Körper zurück gegen Lights und begann so damit ihre Körper im Einklang zu bewegen.

Lights eigene Lippen fingen an unzusammenhängende Worte der Lust zu flüstern, als er bemerkte, dass ihre sich streifenden Erektionen immer glitschiger wurden. Eine Hand dazu benutzend L an der Schulter unten zu haltend, nahm er mit der anderen eines der Beine des Jungen, um es über seinen Schenkel zu heben. Sein Stoßen wurde tiefer, seine Stimme brachte nur ein schrilles Stöhnen zustande, das ihm fremd erklang, aber sehr genau die Hitze beschrieb, die sich in seinen Lenden entfaltete.

Als ihr enger Körperkontakt sogar noch enger wurde, ließ das L gefährlich nah an der Klippe zum Orgasmus schweben. Er zog Lights Lippen in einem wilden Kuss zu sich, stöhnte dann erneut laut in sein Ohr, als ein weiterer Stoß ihn so viel näher an die Vollendung brachte.

Light spürte, dass weder er noch L viel länger durchhalten würden. Von dem Schenkel des Schwarzhaarigen ablassend, aber eine Hand auf seiner Schulter lassend, umschloss er ihre bebenden Erektionen mit seiner anderen Hand. Fuhr ihre Schäfte auf und ab und über die empfindlichen Spitzen, L flehentlich einladend mit ihm zu kommen.

„Oh Gott, Ryuzaki...erlöse...mmm...“ Seine Augen schlossen sich und sein Kopf fiel

ihm in den Nacken, wissend, dass der andere Junge genauso kurz davor war wie er. L kam zuerst, ein weißes Licht zerschmetterte alle seine Sinne. Scharfe Nägel krallten sich in Lights Rücken, als sein erster Orgasmus seinen Körper durchzuckte. Es entriss ihm einen heißen Schrei der Befriedigung, während sein Samen Lights Körper bedeckte.

Das Gefühl von L, der unter ihm dahinschmolz, war auch für Light zu viel. Er entließ ein warnendes Wimmern, bevor auch er sich der Erlösung hingab. Sein Gesicht an Ls Schlüsselbein vergrabend, ließ er die Hitzewelle verebben, die seinen ganzen Körper erfasst hatte.

Als zuletzt ihr krampfhaftes Stoßen abklang, setzte Light sich langsam auf, ein schmales Lächeln auf dem müden Gesicht. „Na...war das nicht...nett.“

L, der immer noch vor Anstrengung keuchte, wurde rot. „Ja...dem stimme ich zu.“ Er drückte den Jungen sanft von sich runter, war aber froh, als dieser sich nicht völlig vertreiben ließ und stattdessen seinen Körper umschlang. Er kuschelte sich an den Schwarzhaarigen, wobei er seinen Kopf auf dessen Schulter bettete, während er einen Arm um seinen Brustkorb legte.

„Ich hatte meinem Vater gesagt, dass ich nur eine kurze Pause mache“, sagte Light leise und gähnte vor jener Trägheit, die meist auf solche Erfüllung folgte. „Was für eine Pause das war! Aber... Ich bin glücklich, dass ich es getan habe... dass wir es getan haben, Ryuzaki.“ Er sah L mit leuchtenden bernsteinfarbenen Augen an.

L schenkte ihm sein eigenes kleines Lächeln, jenes, von dem Light sich nun wünschte, es noch öfter zu sehen. „Ja, das bin ich auch,“ sagte er schlicht und zog die zerwühlten Decken über sie beide. Niemand wusste, was das Morgen bringen würde. Aber für jetzt gestattete er es sich, sich der Zufriedenheit dieses perfekten Momentes hinzugeben.